

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 99.

Halle, Dienstag den 28. April

1840

Deutschland.

Berlin, d. 26. April. Se. Majestät der König haben dem Erz-Dechanten Anton Proke zu Leipzig den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Gerichts-Amtmann Karl Müller in Wandersleben die Führung des von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Durchlaucht ihm verliehenen Justiz-raths-Titels Allerhöchstdiät zu gestatten geruht.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute von Schwerin eingetroffen und in den für Höchstdenselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im Königl. Schlosse abgestiegen.

Frankreich.

Paris, d. 21. April. Die von der Deputirtenkammer mit der Prüfung des für Algier verlangten Zuschußkredits beauftragte Kommission beantragt einstimmig, daß jede Kolonisierung unterbleibe, da diese einen fortwährenden Kampf zwischen den Eingeborenen und den Kolonisten zur Folge haben und zu einem Verteilungskriege führen würde. Mit sieben gegen zwei Stimmen rath sie zu einer beschränkten Besetzung von mehreren Seehäfen mit Souverainetät über die Häuptlinge der Eingeborenen, die von Frankreich einzusetzen wären. Zwei Stimmen der Mehrheit verwerfen diese Souverainetät und wollen die nicht besetzten Punkte den Arabern ganz überlassen; eine Stimme der Minorität verlangt auch die Besetzung der wichtigsten Städte im Innern, z. B. Nemecen, Medeah, Konstantine; die andere will den gegenwärtigen Zustand beibehalten. Ubrigens soll die Regierung verpflichtet sein, im nächsten Jahre beim Beginn der Session einen definitiven Plan vorzulegen und über alle besetzten Punkte Rechenschaft zu geben.

Paris, d. 22. April. Die Vermählung des Herzogs von Nemours wird nun zuverlässig am Montag, d. 27. April, in St. Cloud stattfinden.

Die offiziellen Journale bestätigen, daß die englische Regierung die Vermittelung der französischen in der neapolitanischen Angelegenheit angenommen habe.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion der einzelnen Artikel des Rentenkonversionsgesetzes mit einer bedeutenden Majorität beschlossen. Der erste Artikel,

der das ganze Princip des Gesetzes ausspricht, wurde angenommen. Er lautet: Der Finanzminister ist autorisirt, die Rückzahlung der 5 pEt. Renten, die in das große Staatsschuldenbuch eingetragen sind, nach dem Verhältniß von 100 Frks. für jede 5 pEt. Rente, zu effectuiren. Der 2. Art. lautet: Die Inhaber 5 pEt. Renten können gleichwohl die Konversion in 4 ½ pEt. oder 3 ½ pEt. Rente verlangen. Zu diesem Artikel wurden mehrere Amendements vorgelegt, die aber nicht angenommen wurden. Die Diskussion über diesen Artikel dauerte bis zum Abgang des heutigen Briefcouriers fort.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. April. Ueber die Grenzstreitigkeiten Englands mit den vereinigten Staaten von Nord-Amerika äußert sich der ministerielle Globe folgendermaßen: Es läßt sich für jetzt unmöglich sagen, wie diese Angelegenheit enden wird; man muß jedoch eingestehen, daß sie sehr bedrohlich aussieht, und wenn man es den untern Behörden des Staates Maine überläßt, mit unseren Kolonial-Beamten zu streiten, so dürften die schlimmsten Folgen daraus entstehen. Nur durch thätiges Einschreiten der Central-Regierungen hier und in Washington ist eine Beilegung des Streites zu erwarten, der nur zu lange schon vernachlässigt worden ist und unverzügliche Aufmerksamkeit erfordert.

Italien.

Rom, d. 13. April. Die Nachrichten aus Neapel lauten in den letzten Tagen zu widersprechend, als daß man etwas mit Gewißheit darüber berichten könnte. Nach einigen Mittheilungen soll die Schwefelfrage so gut, als ins Reine gebracht seyn; andere, und diese wohl mit mehr Grund, melden, die Antwort der neapolitanischen Regierung auf die letzte Note des englischen Ministers, Hrn. Temple, sey endlich erfolgt, und in dem Sinn abgefaßt, daß man direkt in London mit dem Kabinett die Sache abmachen werde, und daß von dorthin eine Uebereinkunft zu erwarten sey. Wird Lord Palmerston damit zufrieden seyn, daß man seinen Bruder, den Repräsentanten von Großbritannien, welcher mit allen Vollmachten und Instruktionen versehen ist, so zur Seite schiebt? Die Regierung fährt fort, ihre Anstalten zur Vertheidigung der Küsten zu treffen, und alles Militär ist auf den Kriegsfuß gestellt. Die englischen Gami-

lien in Neapel haben durch ihren Gesandten die Warnung bekommen, sich mit Abschließung von neuen Miethkontrakten für den Sommer nicht zu übereilen.

Der Semaphore de Marseille meldet, am 12. April habe es in Neapel geheissen, die Differenzen zwischen England und dieser Regierung werden beigelegt werden; am nächsten Tage aber haben sich bereits neue Verwickelungen ergeben, und alle Versuche einer Versöhnung seyen gänzlich gescheitert. Die Truppen sendungen nach Sicilien dauern fort. Der englische Konsul hat ein neues Cirkular an seine Landsleute erlassen, um dieselben zu vermindern, die Expedition der englischen Schiffe, die sich in neapolitanischen Häfen befinden, zu beschleunigen.

Neapel, d. 11. April. In den letzten drei Tagen hat sich hier nichts Wesentliches ereignet, da, wie es allen Anschein hat, alle Unterhandlungen zwischen der Regierung und dem englischen Gesandten abgebrochen sind, und es demnach vor dem Eintreffen der Flotte, die laut telegraphischen Nachrichten bereits in der Nähe von Sicilien sichtbar war, zu keiner Entschcheidung kommen kann. Man ist allgemein in der unangenehmsten Spannung, nicht wegen drohender Gefahr, die nicht besteht, wenn es auch zu einer Blokade kommen sollte, sondern in Folge der peinlichen Ungewißheit, wozu man sich durch das vollständige Stillschweigen der Regierung versetzt sieht. Die Geschäfte sind geradezu unterbrochen, denn Niemand wagt es nach den Cirkularen der englischen und französischen Konsuln mit neapolitanischen Schiffen Güter zu versenden. So weiß man auch nicht, wie man die gestern ergriffenen Maßregeln, den Eingang in den Hafen vermittelst Ketten und Balken zu verbarrikadiren, deuten soll. — Das Benehmen Englands in dieser Angelegenheit findet im Allgemeinen unter dem Handelsstand wenig Beifall; es wird als eine seiner unwürdigen Gewaltthatigkeiten betrachtet, auch ist es unserer Regierung nicht zu verargen, wenn sie nicht nachgiebt, zumal die Frage wegen des Schwefel-Monopols beseitigt, und dessen Abschaffung als beschlossen zu betrachten ist. England muß nun seinerseits seine überspannten Ansprüche auf Entschädigung aufgeben. — Nachsicht. Man sagt diesen Abend, daß elf Kriegsschiffe im Anzuge seien.

Mailand, d. 18. April. Es ist bekannt, daß, als der Kaiser Ferdinand I. sich die Schläfe mit der eisernen Krone umwand, die größere Zahl seiner Unterthanen, welche im lombardisch-venezianischen Reich an politischen Machinationen Theil genommen, begnadigt wurden, mit Ausnahme derjenigen, die sich der Regierung gegenüber nicht in gleicher Lage befanden. Nunmehr erklärt sich S. M. geneigt, auch denjenigen die freie Rückkehr in das Vaterland zu bewilligen, welche erwähnter Ursache wegen in contumaciam verurtheilt oder des Landes verwiesen waren, wofür sie darum ansuchen, in welchem Falle ihnen das österreichische Heimathsrecht wieder zu Theil werden würde. Zu diesem Zwecke wurden bereits die nöthigen Verfügungen sowohl bei den respektiven Behörden des Inlands, als bei den k. k. Gesandtschaften im Auslande getroffen.

Spanien.

Madrid, d. 15. April. Espartero hat dem Präsidenten des Konseils in einem Schreiben die Versicherung ertheilt, daß die Kriegsoperationen wahrscheinlich Ende September in Arragonien und Katalonien beendet seyn werden. Die Position von Morla ist furchtbar, aber man muß bedenken, daß die Karlisten durch die längere Abwesenheit Cabrera's und die letzteren Erfolge O'Donnell's und Espartero's sehr entaushigt sind.

Am 15. ist das Fort Aliaga nach einem tapferen Widerstande in die Hände der königlichen Truppen gefallen. Man hat in Fort 4 Kanonen und einen großen Vorrath Munition gesau-

den. 260 Offiziere und Soldaten sind zu Gefangenen gemacht worden.

Vermischtes.

— Magdeburg, d. 21. April. Nach den am Schlusse des Jahres 1839 aufgenommenen Bevölkerungs-Listen sind in dem gedachten Jahre in der Provinz Sachsen geboren 31,013 Knaben und 28,869 Mädchen, zusammen 59,882, darunter unehelich 2734 Knaben und 2456 Mädchen, zusammen 5190. Gestorben sind 22,082 männlichen und 21,308 weiblichen Geschlechts, zusammen 43,390. Die Zahl der Geborenen übersteigt daher die der Verstorbenen um 16,492. Getraut sind in dem gedachten Jahre 12,803 Paare.

— Dresden, d. 22. April. (L. A. Z.) Der Vorwurf, welcher vor kurzem Ihrem Blatte wegen der Nachricht der Gräuel in Damaskus gemacht wurde, sowie die Widersprüche mehrerer Blätter über die Wahrheit des Faktums lassen mich hoffen, daß Sie nicht ungerne die genaue Erzählung des Chaibstandes Ihren Lesern mittheilen werden. Ich beile mich daher, Ihnen den Auszug eines Schreibens zu senden, welches ein jüdisch-orientalisches Handlungshaus vor wenigen Tagen erhalten hat. Es ist aus Rhodus datirt und lautet folgendermaßen: „Mit bitterm Schmerz gebe ich Ihnen auf Ihre letzte Anfrage die schrecklichen Details über unsere unglücklichen Brüder in Damaskus. Ein griechischer Geistlicher, Pater Thomas, der sich bereits vierzig Jahre mit dem Impfen türkischer, christlicher und jüdischer Kinder beschäftigt hatte, verschwand plötzlich am 1. März (5. Febr.) mit seinem Diener. Tags darauf eilten Türken und Griechen in die Judengassen; sie behaupten, den Pater am vorigen Tage dort gesehen zu haben, und schleppen einen armen jüdischen Barbier, der ihnen zuerst in die Hände fiel, vor den Pascha. Dieser ließ ihm sofort eine Bastonnade von 500 Streichen geben, und suchte durch alle von einem Tyrannen zu erfindenden Mittel ein Geständniß von ihm zu erpressen. Mittlerweile bereden einige Griechen den Unglücklichen, die Schuld auf seine reichen Glaubensgenossen zu wälzen, worauf er sieben der angesehensten Juden als Thäter nannte; die Brüder David und Anton Harari, Joseph Fojado, Abulafia und Zeuda hätten ihm 300 Piaster als Geschenk versprochen, wenn er den Geistlichen schlachten würde, weil sie sein Blut zu den Osterkuchen brauchten, worauf er jedoch nicht eingegangen wäre und daher auch nicht wußte, was mit dem Pater seitdem vorgegangen sei. So erhielt der Barbier seine Freiheit. Schäumend vor Zorn ließ der Pascha die sieben Genannten vor sich kommen und befahl, sie mörderlich zu peitschen; aber unter dem jammervollsten Schmerzensgeschrei behaupteten die Gequälten ihre Unschuld, da es nicht einmal erlaubt sei, Blut zu essen, viel weniger Menschenblut. Mit centnerschweren Eisen belastet durften die Unglücklichen in ihrem tiefen Kerker keine Bewegung machen; 50 Stunden war ihnen Speise, Trank und Schlummer versagt. Da noch kein Geständniß erfolgte, ließ der Grausame die drei Oberabbiner zu sich bringen und fragte sie, während das Fleisch von ihrem Körper gerissen wurde, ob es wahr sei, daß zu ihren Osterkuchen Menschenblut nöthig sei. Die Armen riefen zur Betheuerung des Gegentheils selbst diejenigen ihrer Mitbrüder auf, welche sich zum Islam bekannt hatten. Endlich ging die Tyrannei des Paschas so weit, daß er sich selbst in die jüdischen Schulen begab, aus welchen er die dort befindlichen Kinder hinwegbringen und einkerkeren ließ. Selbst ihren Müttern ward die Gefängnißthüre nicht geöffnet, und nach Verlaufe von je 24 Stunden bildeten eine Schale Wasser und zehn Drachmen Brot ihre einzige Nahrung. So hat bereits eine Mutter nebst ihrer Tochter den Väterglauben verlassen, um ihre Kinder retten zu können. Ein angesehenener Jude übergab sich selbst dem

Tod, indem er kühn dem Pascha über sein Verfahren Vorwürfe machte und deshalb auf des Wätherichs Befehl so lange gefesselt wurde, bis er den Geist aufgab. Jetzt zog der Oberhaupt selbst mit 600 M. in das Judenquartier, ließ die sieben schönsten Häuser der Angeklagten in Schutt- und Asche verwandeln und, weil diese Mittel keine Früchte brachten, wurde den sieben Schlachtopfern das empfindlichste Glied gebunden und mit Riesen gepöbelt! Das überstieg die Geduld — für den Preis der Freiheit sagten die Unglücklichen Alles aus, was man verlangte; das Blut selbst befand sich bei Moses Abulafia, ihrem Mitschuldigen. Der Ärmste verneinte dies anfangs; aber was vermögen nicht Tortur und 100 Peitschenstreiche? So gab er zuletzt zu, daß er einige Flaschen mit Blut gefüllt im Hause habe. Vier Trabanten trugen den Krüppel in seine Wohnung, wo er ihnen statt des Blutes seine mit Dukaten gefüllten Beutel zeigte: „Ihr sehet, rief er ihnen zu, das Gold ist Blut, nehmt es hin und gebt mich frei!“ Er wurde zurückgetragen und aufs neue gemartert, bis er das Versprechen gab, Türken werden zu wollen. Täglich werden die Unglücklichen verhört, täglich vernimmt man andere Aussagen. Zum Unglück behauptet ein türkischer Wahrsager, daß auch der Bediente von neun andern Juden ermordet worden sei. Auch diese werden augenblicklich in den tiefsten Kerker geworfen, und 4000 Familienväter trauern über die beklagenswerthen Ereignisse in Israel. Die Herren Commana, Isak Hatem und Karmonda sollen die Grausamkeit dem Sultan und Mohammed Ali durch die Gesandten (der Großmächte?) vorstellen.“ Ich verschweige Ihnen die Exclamationen, durch welche der Brief den Bericht unterbricht. Der Grund zu der schrecklichen Verleumdung scheint nicht Fanatismus, sondern wohl Handelsseifensucht zu sein, vielleicht auch Furcht vor der sicheren Stellung der

Juden im Oriente, welche der edle Montefiore ihnen zu gewähren beginnt, überzeugt von der täglich dringender erscheinenden Nothwendigkeit, daß die Juden in Europa ihren Mitbrüdern im Oriente hülfreiche Hand leisten sollen!

Fremden - Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. de Heymer a. Mainz. — Hr. Kaufm. Wünsche a. Jericho. — Hr. Kaufm. Wenninge a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schenk a. Hannover, — Hr. Kaufm. Bartholomä a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Pappelheim a. Priesen.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Jäckel a. Kriegstedt. — Hr. Kaufm. Ley a. Altenburg. — Die Hrn. Kaufl. Franke u. Schrick a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hallenberger a. Mainz.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Drey a. Mannheim. — Hr. Kaufm. Stürmer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kellner a. Braunschweig. — Die Hrn. Kaufl. Wolff u. Susmann a. Halberstadt.
- Goldnen Löwen:** Mad. Sonn a. Verburg. — Se. Erl. der Prinz v. Holsstein a. Halberstadt. — Mad. Rose a. Goslar. — Hr. Dr. med. Löwenstein a. Oldenburg. — Hr. Kaufm. Bern a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kleinborn a. Kassel. — Hr. Kaufm. Werker a. Elberfeld.
- Schwarzen Bär:** Hr. Schiffseigner Heisel a. Hamburg. — Hr. Dr. med. Keuß a. Leipzig. — Hr. Dr. med. Kleinschmidt a. Heidelberg.

Familien-Nachrichten.

Anzeige und Dank.

Sanft und ruhig, wie er gelebt, verschied am 22. April nach kaum zurückgelegtem 81. Lebensjahre und langen Leiden unser geliebter Gatte und Vater, der Buchdrucker Gustav Arndt, zu einem bessern Sein. — Allen Freunden, die in heitern und träben Tagen an dem Schicksale des Braven so herzlichen Antheil nahmen, so wie besonders seinen Herren Collegen, welche ihn mit Achtung und Würde zur Ruhe bestatteten, erlaube ich hiermit öffentlich für die dem Seligen gewiß gern bewiesene letzte Liebe innigst zu danken.

Halle, am 26. April 1840.

Die tiefgebeugte Wittwe Pauline Arndt nebst Kind.

Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die den 23. Mai c. ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeordneten Wehr- Reiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, fordere ich hierdurch auf, dies spätestens bis zum 12. Mai c.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Commissionszimmer auf dem Rathhause anzugeben, indem auf spätere Anmeldungen nicht weiter Rücksicht genommen werden kann.

Bemerkt wird dabei, daß der tägliche Miethspreis auf 1 Thlr. Cour. festgesetzt ist und die Pferde selbst den 14. Mai c. früh um 7 Uhr am grünen Hofe zur Auswahl vorgestellt werden müssen.

Halle, den 18. April 1840.

Der Ober-Bürgermeister Schröner.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Kirche zu St. Ulrich gehörigen, in Passendorfer Aue, dem Dorfe Börmlich gegenüber gelegene, circa 3 Morgen haltende Wiese, welche nebst der darauf befindlichen Korbholz-Nutzung bisher an den Dekonomen Herrn Ernst Friedrich Sachse resp. dessen Erben verpachtet gewesen, soll zu gleicher Benutzung auf die nächsten sechs Jahre vom 1. Mai 1840 bis dahin 1846 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Im Auftrage des Wohlbl. Kirchen-Kollegii habe ich einen Termin zur Annahme der Gebote auf

den 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftslokale anberaumt, und ersuche Pachtlustige, die Bedingungen bei mir einzusehen.

Halle, den 27. April 1840.

Der Justiz-Commissarius Wille.

Kreuzmannsche Waaren-Auction.

Den 28. ds. kommen zur Auction: Hansleinwand, schleifische, bielefelder, Creas- und Hausleinwand in ganzen Stücken und passen-

den Kestern, Handtücher, mehrere Damastgedecke, Zwillich- und Drellgedecke mit 6 und 12 Servietten.

Täglich von 1 bis 2 Uhr liegen die Waaren zur Ansicht bereit.

Gräwen, Auct.

Avortissement.

Der Gasthofbesitzer Christian Wilhelm Henkel zu Reuschberg beabsichtigt, seinen zu Reuschberg bei Dürrenberg belegenen Gasthof, nebst Braugerechtheit und dazu gehörigen 2½ Viertelandes Feld in daffiger Flur von ohngefähr 40 Berliner Scheffel Ausfaat, und 5 Acker Wiese in Löbener Aue, an den Meistbietenden zu verkaufen. Zur Abgabe der Gebote, und nach Befinden zum Abschluß eines Kaufkontrakts, ist

der 1. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthose zu Reuschberg angesetzt und werden Kauflustige eingeladen, an diesem Tage zur Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden.

Bemerkt wird noch, daß 3000 Thlr. zur ersten und zweiten Hypothek darauf stehen bleiben können.

Merseburg, den 22. April 1840.

Der Justiz-Commissar Wagner.

Feinste Lacke- Del- Wasserfarben und Weißpinsel, Goldanschleifer, Schlepper, einfache, doppelte und breite Fischhaarpinsel bei Fr. Schlüter sen., gr. Steinstraße No. 26.

Die Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin empfiehlt zu der bevorstehenden Ostermesse in Leipzig ihr vollständiges Messverkaufslager von weißem, von bemalten und von vergoldetem Porzellan, zu den Berliner Verkaufspreisen. Tabackstöcke und Tassen mit dem gemalten Standbilde Gutzberg werden vorräthig sein. Ihr Sitz wohnt ist Auerbachs Hof No. 29.

Mittwoch den 6. Mai d. J. sollen in der Priorauer Forst
 7 Malter büchen Scheitholz,
 5 „ birken dergleichen,
 10 „ ellern dergleichen,
 600 Schock büchen Reis,
 40 Schock ellern Reis,
 meistbietend in einzelnen Posten verkauft werden. Der Anfang ist früh 9 Uhr bei der Priorauer Ziegelei.

Dessau, den 22. April 1840.
 Herzoglich Anhalt. Oberforstamt.

Verpachtung. Von den unterzeichneten Gerichten soll die Oekonomie des im Bezirk des Kreisamtes Leipzig gelegenen Rittergutes Großdölzig, von Johannis dieses Jahres ab, nächstkünftigen

15. Mai dieses Jahres öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages des Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, sich zuvörderst über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und sodann ihre Gebote zu eröffnen. Die Pachtbedingungen können vom 7. Mai d. J. an auf der Expedition des unterzeichneten Gerichtshalters in Leipzig und bei Herrn Amtmann Hammer in Zschöckau eingesehen werden.

Großdölzig, den 23. April 1840.
 Herrl. Stockmannsche Gerichte allda.
 D. Schmidt S. B.

Populär = medicinische Schriften.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Das einseitige Kopfwich,
 gewöhnlich Migraine genannt, und die dagegen anzuwendenden Mittel. Nebst Betrachtungen über die nervösen Krankheiten im Allgemeinen. Von Dr. E. L. Le Bienville.
 Aus dem Französischen. 8. geh.
 Preis 10 Sgr.

Die Fettleibigkeit
 und Magerkeit, ihre Ursachen und gründliche Heilung durch Diät und andere Mittel. Eine populär = medicinische Schrift von G. D. Regneller. Nach der ersten Original-Auflage bearbeitet. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Beim Wiederanfang der Schulen empfiehlt sich Märkerstraße No. 406.
 die Schönya h n s c h e Antiquariats-
 Buchhandlung.

In dem früher Brandischen jetzt Preischen Garten in Trotha sind 2 Sommerlois ohne Meubles zu vermieten.

Ein Pfauhahn ist mir zugelaufen, gegen Erstattung der Kosten kann derselbe abgeholt werden. E. F. Wente jun. No. 818.

Hagelschaden - Versicherung.

Für das laufende Jahr übernehme ich wieder Versicherungen gegen Hagelschäden für die neue Hagel - Asscuranz - Gesellschaft in Berlin, welche im vorigen Jahre ungeachtet der bedeutenden Hagelschäden ihre Verbindlichkeiten auf das Prompteste erfüllt hat und sind die dazu nöthigen Formulare und Saatzregister, so wie auch veränderte Prämientarife bei mir zu haben.

Dibra, den 24. April 1840.
 E. G. Brutsche,
 Agent
 der neuen Hagel, Asscuranz - Gesellschaft in Berlin.

Ein junger, rüstiger, lediger Mann, welcher Soldat gewesen und mit den besten Zeugnissen versehen, auch in der Schreiberei erfahren ist, wünscht ein baldiges Unterkommen als Bediente, Marqueur, Hausknecht, Markthelfer u. dergl. Das Nähere in der Expedition des Couriers.

Weinhaus No. 990. in der Dachritzgasse, welches ich 1804 neu erbaut, steht zum Verkauf; es enthält 5 gesunde, trockene Stuben mit Kammern, 3 Küchen, Bodenkammern, trocknen Keller, Nährwasser, 2 Ställe (zu 8 Pferden), die zu vielen Geschäften können eingerichtet werden. Sollte Jemand die gegenüberstehenden Gebäude mit an sich zu kaufen wünschen, so stehen auch diese zum Verkauf; sie enthalten: 4 Stuben mit Kammern, Küche, Kamin, Hofraum mit 2 Einfahrten, viel Schuppen- und Bodenkammern, passend zu Getreide-, Holz-, Kohlen-Handel, so wie auch für Schmiede und Stellmacher (da sie fast mitten in der Stadt liegen) und vielen andern Geschäften. Bis zum Verkauf ist 1. und 2spänniges Chaisenfaherwerk zu vermieten; die Messfuhren nehmen aber den 29. d. M. ihren Anfang.
 Liebrecht.

Knochen = Ankauf.
 Trockne reine Thierknochen werden fortwährend in der Zuckerfabrik am Hospitalplatz in Halle gekauft.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten beim Schneidermeister Burgenmeister, Stadtfleischergasse No. 151.

Lehrlings - Gesuch.
 Ein junger Mensch von guter Erziehung, am liebsten vom Lande, kann sofort als Lehrling placirt werden in der Färberei von
 A. Jenisch,
 gr. Klausstr.

Ein Dienstmädchen findet sogleich Unterkommen, Schmeerstraße No. 706.

Von den bekannten Blumenjämereien empfang frische Zusendung
 Ferd. Stahl Schmidt.

Altes Zinn und Blei kauft zum höchsten Preis der Zinngießer Krosch, große Klausstraße No. 902.

Sehr fette Kieler Sprossen, fetten Rhein- und Weserlachs bei
 G. Goldschmidt.

Sehr schöne Apfelsinen und Citronen in Kisten, Hunderten und Einzeln billigt bei
 G. Goldschmidt.

Kieler Sprossen und Austern, beide die Lezten für dies Frühjahr, empfang so eben
 G. Rawald.

Heut Morgen und Abend Schneepfen bei
 Halle, den 28. April 1840.
 G. Rawald.

Für die Herren Oekonomen beachtenswerth.

Da ich von bestem, frischem Turnips - Kunkel = Rübensaamen, welcher in hiesiger Gegend gewonnen und rühmlichst bekannt ist, stets Lager halte, so glaube ich es angemessen, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Was die Qualität dieses Saamens anlangt, wird der Herr Fr. Stahl Schmidt in Dammendorf bei Halle a. d. S. gern Auskunft ertheilen.
 Halberstadt, im März 1840.
 Aug. Stahl Schmidt.

Ein jähriger Pfauhahn wird vermietet; wer denselben im Gasthof zum Kronprinzen abliefern, oder den Aufenthalt anzeigt, erhält eine Belohnung.

Ein 6jähriger brauner Wallach, zum reiten und fahren paßlich, steht kleiner Berlin No. 414 zum Verkauf. Weinhardt.

Kohlraut-, Wirtstohl-, in verschiedenen Sorten und Blumentohl - Pflanzen, so wie schönsten Stauden - Salat sind billig zu verkaufen. Von acht holländischen Saamen - Kartoffeln kann ich auch noch von mehreren Arten ablassen.
 W. Fürstenberg
 in Halle.

